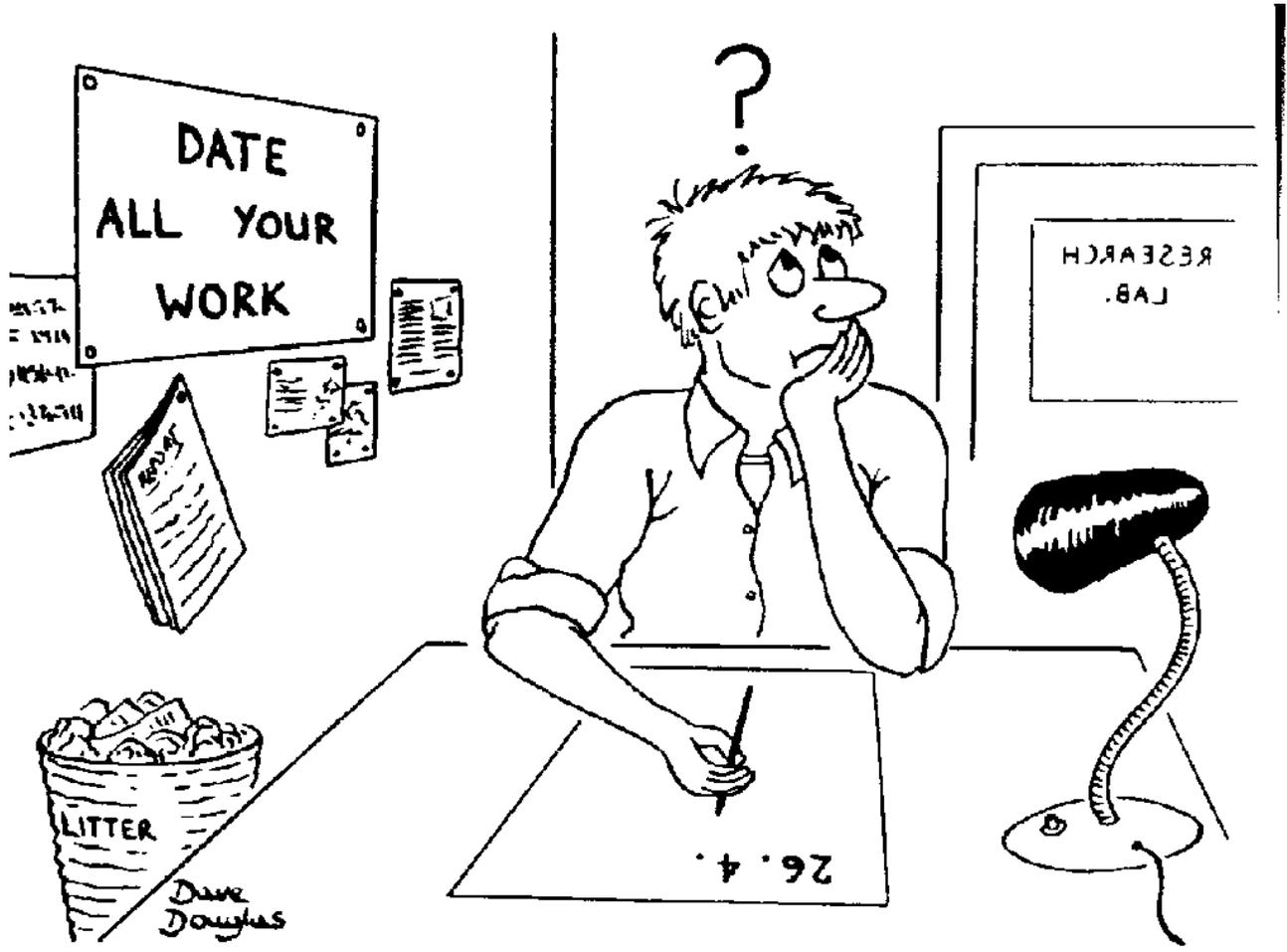


Hilfe! Ich schreibe eine (vor)wissenschaftliche Arbeit -

Ratschläge und Hinweise für das Schreiben erster
vorwissenschaftlicher Arbeiten

Mag.(FH) Roman Huditsch
Arbeiterkammer Burgenland



Inhalt

- Allgemeines
- Der zeitliche Ablauf
- Themenfindung
- Materialsammlung
- Der Aufbau der Arbeit
- Zitieren
- Hilfe bei Schreibblockaden
- Quellenangaben

Allgemeines

Warum das Ganze?

- Teil der neuen Matura
- Vorbereitung auf ein späteres Studium
- Vorarbeiten bereits in der 7. Klasse
- Einvernehmen mit Betreuungslehrer!
- Verpflichtende Gespräche während der Erstellung mit dem Betreuer / der Betreuerin
- Abgabe mit Protokoll / Präsentation der VWA

Umfang und Inhalte

- 4500 – 6000 Worte (15 - 20 Seiten) ohne Verzeichnisse und Anhang
- Zuordnung zu einem Unterrichtsfach nicht erforderlich
- Themenstellung dem Umfang angemessen
- Literaturarbeit, Dokumentation eines Forschungsprojektes etc.

Kriterien an wissenschaftliche Arbeiten

- Die Arbeit soll einen Neuigkeitswert aufweisen
- Die Arbeit ist selbstständig abzufassen
- Die Arbeit muss für andere von Nutzen sein
- Die Arbeit muss von anderen nachgeprüft werden können

Der zeitliche Ablauf

7. Klasse

Themenfindung



Wahl der Lehrperson



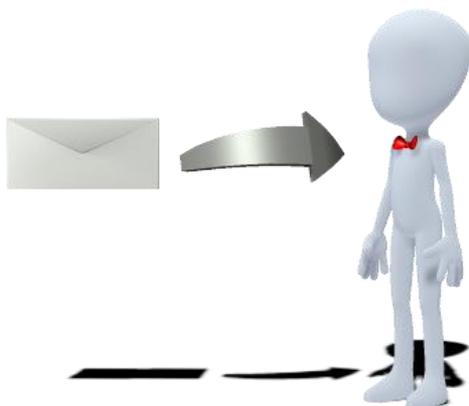
Konkretisierung der Themenstellung



1. Semester

7. Klasse

Weiterleitung an den
Landesschulrat



Genehmigung
(Ende April)



Beratungsgespräch
zum weiteren Verlauf



2. Semester

7. Klasse (Ferien)

Literatur lesen

Materialien sammeln

Erste Schreibarbeiten



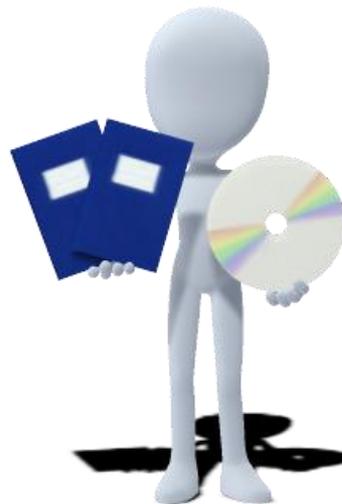
Sommerferien nach der 7. Klasse

8. Klasse

Schreiben und Fertigstellen der Arbeit



1. Woche im 2. Sem.
Abgabe der Arbeit



Korrektur und
Beschreibung



1. Semester

2. Semester

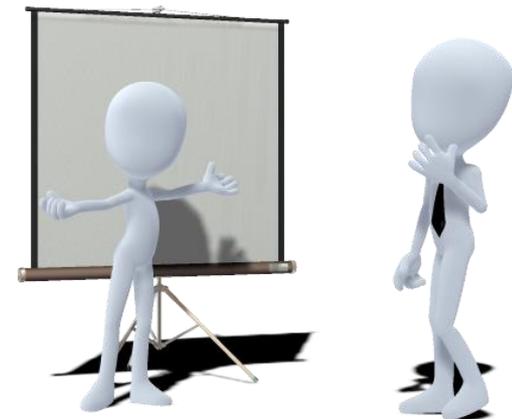
innerhalb von 3 Wochen

8. Klasse

Einsichtnahme für
Direktor, KV u. Vors.

Abschließende Besprechung,
Präsentationsvorbereitung

Präsentation und
Beurteilung



Themenfindung

Thema

Zuordnung zu einem Fach nicht notwendig

Forschungsfrage oder Hypothese

Bildungsziel der Schulart / Zweig



Themenwahl

- Das Thema sollte sich mit den Interessen des Kandidaten decken
- Das Forschungsvorhabens muss vom Kandidaten bewältigbar sein
- Der Betreuungslehrer sollte der richtige sein
- Zu einem Thema müssen auch recherchierbare Quellen vorhanden sein
- Das Thema soll langfristig motivieren können

Hilfe bei der Themenfindung

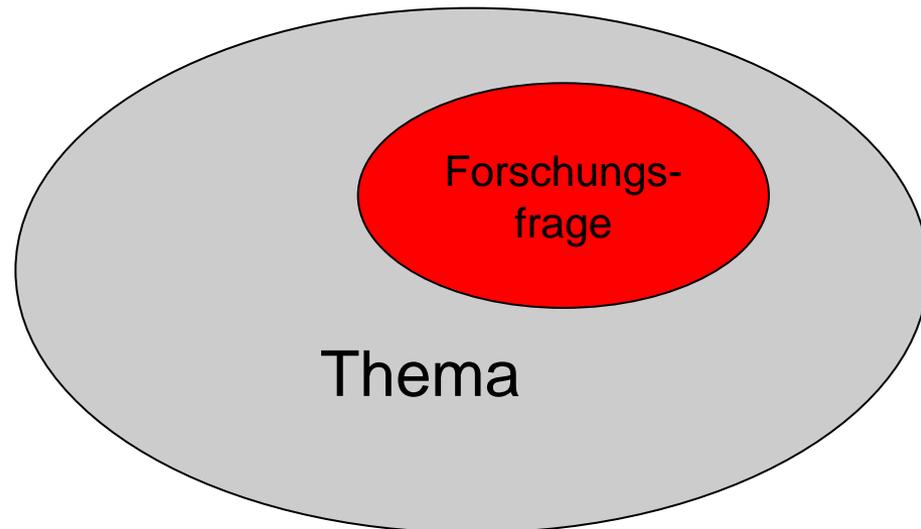
- Welches Unterrichtsfach interessiert dich am meisten?
- Welchen Berufswunsch / Studienwunsch hast du?
- Gibt es ein Hobby, das sich für eine VWA anbietet?
- Bist du in einem Verein, der Thema für eine VWA sein könnte?
- Hast du ein spannendes (Fach-)Buch gelesen, das dein Interesse geweckt hat?
- Gibt es ein/e Thema / Produkt / Krankheit / Sportart, das/die dich in letzter Zeit beschäftigt?

Hilfe bei der Themenfindung

- Interessiert dich die Geschichte eines Ortes, einer Sportart, eines Vereines, eines Instruments, einer Musikart, eines Verfahrens, eines Produktes usw.?
- Interessiert dich die Politik, Wirtschaft, Entwicklung, Bevölkerung usw. eines Ortes, Bezirkes, ...?
- Hast du ein Referat ausgearbeitet, das dich begeistert hat?
- Wurde im Unterricht ein Thema angeschnitten, mit dem du dich weiter beschäftigen möchtest?
- Interessieren dich Menschen oder Persönlichkeiten und deren Geschichte / Tätigkeit / Schicksal?

Forschungsfrage(n)

- verdeutlicht, welcher Teilaspekt des Themas bearbeitet werden soll
- hilft, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren
- dient als roter Faden durch die Arbeit



Beispiel einer Themenstellung

- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zeigen sich in der Darstellung der Vampirfigur zwischen Stephanie Meyers, Edward in „Bis(s) zum Morgengrauen“ und Bram Stokers „Dracula“?

Materialsammlung

Tipps zur Recherche

- Bevor die Recherche beginnt, muss das Thema klar sein
- Der erste Schritt ist daher die Formulierung des Themas, bzw. einer oder mehrerer konkreter Fragen
- Je besser das Thema und die Fragen gefasst sind, desto besser werden die Ergebnisse der Arbeit sein

Tipps zur Recherche

- Literaturhinweise zu einem Thema können nur ein Startpunkt sein
- Eine darüber hinaus gehende eigene Recherche wird vorausgesetzt
- Nutze alle Möglichkeiten, die für eine Recherche zur Verfügung stehen:
 - Internet
 - Bibliotheken
 - Datenbanken
 - Archive

Wo kann man konkret recherchieren?

- Gute Ausgangspunkte für die eigene Recherche sind:
 - Österreichische Nationalbibliothek
 - Universitätsbibliothek Wien
 - AK-Bibliothek Wien
 - AK-Bibliothek digital
 - Landesbibliothek Burgenland
 - Datenbank-Infosystem (DBIS)
 - <http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/fachliste.php>
 - Zeitschriftendatenbank (ZDB)
 - <http://dispatch.opac.d-nb.de/DB=1.1/>

Qualifizierung der Literatur

- Titel → Relevanz
- Autoren → kompetente Darstellung
- Erscheinungsdatum → Aktualität
- Länge des Beitrages → Vollständigkeit

Such- und Recherchestrategien

- Suchstrategien kommen nie in reiner Form vor und sollten auch zur Verbesserung der Suchergebnisse kombiniert werden
 - Thematische Suche
 - Schneeballsystem
 - Bibliografische Suche

Thematische Suche

- Steht vor allem am Beginn der Recherchetätigkeit
- kontinuierlicher aufgebauter Überblick
- Vorbereitung für spätere Detailrecherchen
- Suchwerkzeuge: Internet, Bibliotheken



Schneeballsystem

- Beruht auf der Kenntnis einer Fachquelle
- Von dort aus werden Literaturangaben weiter verfolgt
- Nachteile
 - Erschließung des Wissens rückwärts
 - Es werden nur Literaturquellen ermittelt die schon verwendet wurden
 - Auf die Aktualität der verwendeten Literatur achten!

Bibliografische Suche

- Gezielte Suche anhand bibliografischer Daten (Autor, Titel, Verlag, etc.)
- Vor allem für Recherchen in Datenbanken, Online-Medienkatalogen, Zeitschriftendatenbanken
- Überblick über Publikationen im weiteren Umfeld



Der Aufbau der Arbeit

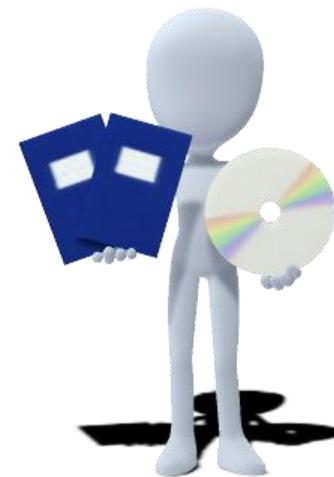
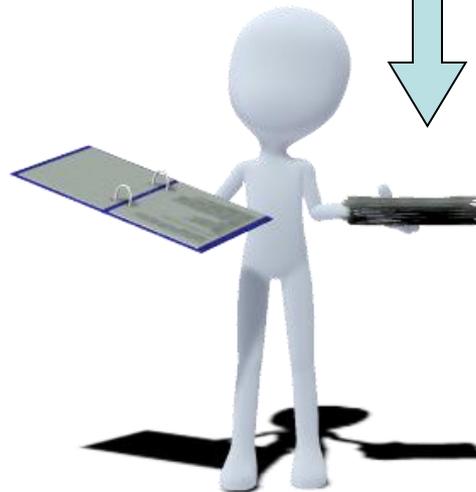
Die Arbeit

45.000 – 60.000 Zeichen
Textteil und Abstract

Vorwort und
Verzeichnisse extra

Abgabe: 2 x gedruckt
1 x digital

Verzeichnisse
(Inhalt, Abbildung, usw.)
werden nicht gezählt



Die Arbeit

45.000 – 60.000 Z.
Textteil und Abstract

Das sind ca.
15 - 20 Seiten.

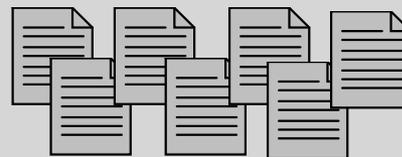


Beispiel für eine Seitenverteilung

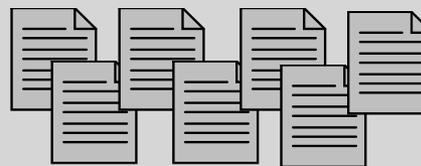
Abstract: 1 Seite



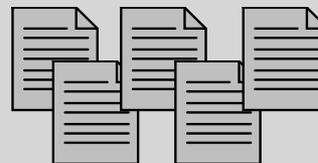
Literaturanbindung: 7 Seiten



Forschung: 7 Seiten



Zusammenfassung: 5 Seiten



Σ : 20 Seiten

Extra: Verzeichnisse



Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

- Titelblatt
- Ehrenwörtliche Erklärung
- Vorwort
- Inhaltsverzeichnis
- Abbildungs- und Tabellenverzeichnis
- Abkürzungsverzeichnis
- Textteil
- Literaturverzeichnis
- Anhang

Vorwort

- Hinweise darauf, warum man dieses Thema gewählt hat
- Ziel und Zweck der Arbeit
- Danksagungen
- Emotionaler Abschluss

Einleitung

- Relevanz des Themas
(Warum ist das Thema überhaupt wichtig?)
- Forschungsfrage
(Welche Fragen will die Arbeit beantworten?)
- Vorgangsweise
(Wie gehe ich beim Bearbeiten und Beantworten der Fragen vor?)

Hauptteil

- Überblick über die unterschiedlichen Definitionen zum Thema und eine Abgrenzung zu anderen, verwandten Themen und Begriffen
- Es ist zweckmäßig, zuerst die Oberpunkte der Arbeit (Probleme, Fragen, Theorien, etc.) klar darzustellen und dann die jeweiligen Unterpunkte zu formulieren.
- Der "rote Faden" soll stets erkennbar sein.

Schluss

- Den Abschluss der Arbeit bildet die Beantwortung der Forschungsfrage, die Sie in der Einleitung aufgeworfen haben.
- Das Schlusswort soll eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Punkte der Arbeit umfassen und kann auch persönliche Bemerkungen, Bewertungen etc. enthalten.
- Am Ende der Arbeit kann auch ein kurzer Ausblick stehen.

Stil der Arbeit

- Vermeiden:
 - anonymes man: “so sagt man”, “es wird festgestellt”
 - Scheinbescheidenheit durch Einbeziehen des Lesers bei nur einem Verfasser: “Wir kommen zu dem Schluss”
- Bevorzugen:
 - “hierzu ist festzuhalten”
 - “dem wäre hinzuzufügen”
 - „meines Erachtens kann dieser Auffassung widersprochen werden“

Stil der Arbeit

- Der direkte Ich-Bezug (Wir-Bezug) wird zur Verstärkung der eigenen Meinung verwendet:
 - „meines Erachtens“ (m.E.)
 - “hierzu halte ich fest”
- Fragen Sie Ihren Betreuer. Manche Institute bestehen darauf, dass ein Ich-Bezug (Wir-Bezug) vermieden wird.

Stil der Arbeit

- Zu vermeiden sind verstärkende Adverbien oder (zudem häufig falsche) Superlative statt überzeugende Argumente:
 - „Einzig richtiges Modell“
 - „unglaublich falscher Ansatz“
 - „leicht ersichtlich“
 - „optimalste (!) Alternative“.
- Zu vermeiden sind weiters:
 - Adverbien wie „natürlich“ oder „selbstverständlich“.
 - Angstwörter wie „wohl“, „fast“, „irgendwie“, „an und für sich“, „gewissermaßen“.
 - Gedankenlücken mit dem beliebten Leimwort „nun“.

Stil der Arbeit

– Do's

- Witzig und pointierter Schreibstil
- Mehrfache Überarbeitung
- Überzeugende Argumente

– Don'ts

- Umgangssprache oder salopper Ton
- Phrasenhafte Umschreibung und Plattheiten
- Verstärkende Adverbien oder Superlative

Tipps zur Gestaltung

- Mit Aufzählungen arbeiten
- Grafiken und Tabellen bieten Übersichtlichkeit
- Auch die Unterkapitel sollen Einleitung und Schluss enthalten
- Kapitelübergänge formulieren

Zitieren

Richtig Zitieren – Wozu?

- Quellennachweis! Fremdes Gedankengut ist eindeutig offenzulegen
- Zugriff auf verwendete Quelle ermöglichen
- Plagiate sind unzulässig!

Funktion von Zitaten

- Sie stützen die eigene Argumentation
- Sie zeigen, dass die Literatur zum Thema berücksichtigt wurde
- Sie dürfen jedoch nicht das Ausformulieren eigener Gedanken ersetzen

Arten von Zitaten

- Wörtliche (direkte) Zitate – am Wortlaut darf nichts geändert werden.
 - Jedes wörtlich übernommene Zitat ist durch doppelte Anführungszeichen zu kennzeichnen.
- Sinngemäße (indirekte) Zitate – veränderter Wortlaut, der Sinn muss jedoch beibehalten werden.
 - Ein indirektes Zitat weist keine Anführungszeichen auf, es wird im Quellenverweis durch ein „vgl.“ (für „vergleiche“) gekennzeichnet.

Kapuściński schreibt, dies sei kein Buch über Afrika, sondern über einige Menschen, denen er dort begegnet sei. Wenn wir von Afrika sprächen, so sei dies notwendigerweise eine Vereinfachung der dort vorhandenen Vielfalt. (vgl. Kapuściński, Afrikanisches Fieber, S. 5)

Zitatangaben

- Zitate sind durch genaue Angabe der Literatur nachzuweisen.
- Dafür gibt es zwei Varianten:
 - den Vollbeleg (Quellenangabe) oder
 - den Kurzbeleg (Quellenverweis)
- Innerhalb einer Arbeit ist durchgängig nur eine der beiden Varianten zu verwenden.
- Einheitlichkeit innerhalb einer wissenschaftlichen Arbeit!

Vollbeleg

- Quellenangabe in Fußnoten:
 - In diesen gibt man, wenn man ein Werk das erste Mal anführt, den vollständigen Literaturhinweis, in den folgenden Nennungen reicht die Kurzangabe.
 - Verweist ein Beleg auf zwei Seiten im Originaltext, so fügt man der Seitenzahl ein „f.“ (für „folgende“) an, bei mehr als zwei Seiten ein „ff.“ oder auch die genaue Seitenangabe (S. 18–25).

Kurzbeleg

- Quellenverweis:
 - verweist auf die vollständigen Angaben im Literaturverzeichnis, das die kompletten bibliographischen Angaben zur Quelle enthält und eine eindeutige Zuordnung gewährleisten muss.
 - Quellenverweise können innerhalb einer Klammer im Text stehen (Harvard-Zitierweise) oder in einer Fußnote Platz finden.

Kurzbeleg - Kurzangaben im Text

- AUTOR, KURZTITEL, SEITE(N)
 - (Kapuściński, Afrikanisches Fieber, S. 129f.)oder
- AUTOR, ERSCHEINUNGSJAHR, SEITE(N)
 - (Kapuściński, 2001, S. 129f.)
- Bei unmittelbar aufeinander folgenden Verweisen auf die gleiche Quelle kann ab der zweiten Nennung auch „ebd.“ (für „ebenda“) verwendet werden: (ebd. S. 135)

Zitierbeispiele - Buch

- Haas, Wolf: Das Wetter vor 15 Jahren. 8. Aufl. Hamburg: Hoffmann und Campe, 2007.
- Nachname, Vorname: Hauptsachtitel. Auflage. Verlagsort: Verlag, Erscheinungsjahr.

Zitierbeispiele - Zeitschrift

- Basbaum, Allan I. / Julius, David: Neue Wege aus der Qual. In: Spektrum der Wissenschaft, Heft 7 (2007), S. 44/51.

Zitierbeispiele - Internet

- Hujber Wendelin: Vorschläge für Zitierregeln im Schulgebrauch. In:
URL: <http://www.bibliothekenservice.at/sb-praxis/zitieren.html> [Stand 25.11.2011] .

Hilfe bei Schreibblockaden

Die 3 Killer des Schreibens

Ängste

- Mein Text könnte nicht gut ankommen
- Ich könnte etwas falsches schreiben
- Was sagen die anderen dazu?
- Ich stelle mich bloß
- Angst vor dem leeren Blatt

Perfektionismus

- Mein Text ist nicht gut genug
- Meine Ideen sind trivial
- Ich kann mich nicht klar ausdrücken
- Meine Formulierungen sind schlecht

Größenphantasie

- Ich habe zu viele Ideen
- Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll
- Ich schreibe und schreibe und finde kein Ende

Typische Schreibprobleme

- Unlust zu schreiben
 - Keine Lust zu schreiben, da man unter zeitlichem Druck steht
- Zeitmangel
 - Einstellungssache:
 - „Ich brauche immer erst eine Anlaufphase.“
 - „Ich muss erstmal Ordnung schaffen.“
 - Mangelndes Selbstvertrauen
 - Zögert „den Schreibanfang“ raus und dies wiederum vergrößert die Ängste, Sorgen und knackst das Selbstvertrauen weiter an

Typische Schreibprobleme

- Startprobleme
 - Treten oft dann auf, wenn man vor einer größeren Arbeit steht, die viel Zeit erfordert
- Probleme, das Schreiben zu stoppen
 - Oft hervorgerufen durch die Angst, Ideen zu verlieren, wenn man nicht weiterschreibt
- Psychische Belastungen (z.B.: Belastungen im Alltag)

Tipps im Umgang mit Schreibproblemen

- Keine Lust zu schreiben
 - Einfach anfangen: Lust stellt sich oft erst ein, wenn man zu schreiben begonnen hat
 - Etwas schreiben, was Spaß macht. Dadurch stellt sich ein Erfolgsgefühl ein, das man sich unter Umständen „antrainieren“ kann

Tipps im Umgang mit Schreibproblemen

- Zeitmangel
 - Regelmäßig schreiben, und nur für eine überschaubare Zeit, bspw. eine halbe Stunde.
 - Rahmenbedingungen müssen dann auch nicht perfekt sein.
 - Auch hier: einfach anfangen, sich von den vermeintlichen „Unbequemlichkeiten“ keine Angst machen lassen. Meistens ist der Schreibfluss nicht auf perfekte Umstände angewiesen

Tipps im Umgang mit Schreibproblemen

- Mangelndes Selbstvertrauen
 - Qualität des Textes zunächst hinten anstellen: Es geht darum zu beginnen.
 - Zu beginnen heißt, kreativ zu beginnen. Jede Idee aufschreiben und erst hinterher ordnen.

Tipps im Umgang mit Schreibproblemen

- Schreibangst
 - 2 Möglichkeiten:
 - Die körperlichen Symptome z.B. mit Entspannungsübungen behandeln
 - Die Botschaft, die hinter solchen Symptomen steht, herausfinden (Angst, den Anforderungen nicht zu genügen, etc.).
- ➔ Problem hierbei: Oft ist für das Analysieren der Angst nicht genug Zeit

Tipps im Umgang mit Schreibproblemen

- Startprobleme
 - Auch hier gilt: Regelmäßig für kurze Zeitspannen schreiben!
 - Danach bleibt noch genug Zeit für anderes.
 - Besser jeden Tag/jeden zweiten Tag eine halbe bis eine Stunde, als tagelang gar nicht und dann versuchen, 8 Stunden am Stück zu schreiben.

Tipps im Umgang mit Schreibproblemen

- Probleme, das Schreiben zu stoppen
 - Der „Bewusstseinszustand“ des Schreibens kann antrainiert werden. Funktioniert dies gut, dann ist es auch keine Problem dort anzufangen, wo man aufgehört hat.
 - Stichpunkte am Ende notieren, dann vergisst man nichts.

Tipps im Umgang mit Schreibproblemen

- Psychische Belastungen
 - Belastungen notieren, darüber schreiben.
 - Analysieren: Grundsätzliche Veränderung möglich und nötig oder muss man „mit der Belastung leben lernen“?
 - Bei Veränderung: Termin für Auseinandersetzung festlegen
 - Belohnungen nach dem Schreiben festlegen

Quellenangaben

Quellenangaben

- www.ksl.eduhi.at/ahs/doks/Zitieren11.ppt
- www.vorwissenschaftlichearbeit.info/
- www.brg14.at/content/schulprofil/InfoReifepruefung-neu.ppt
- www.christianeeichenberg.de/schreibstoerungen2.ppt

Fragen?